



Sinfonieorchester
Basel **150** Jahre



Zarathustra

**Konzert-
Programm**

Mi, 28. Jan. 2026

Do, 29. Jan. 2026

19.30 Uhr

**Stadtcasino Basel,
Musiksaal**

Christian Gerhaer Bariton
Markus Poschner Leitung
Sinfonieorchester Basel

Poesie trifft auf Philosophie



Zwei Seiten deutscher Romantik. Die Tondichtung *Also sprach Zarathustra* von Richard Strauss ist eine philosophische Klangreise. Sie übersetzt, ganz ohne Worte, die Ideen Friedrich Nietzsches vom «Übermenschen» in monumentale, farbenreiche Musik. Der ewige Kampf zwischen Natur, Mensch und höherer Wahrheit mündet erst in eine Passage überwältigender musikalischer Kraft, um anschliessend daraus selig zu entschwinden. Märchen, Legenden, Volkslieder finden sich in der frühromantischen Gedichtsammlung von Clemens Brentano und Achim von Arnim *Des Knaben Wunderhorn*. Für Gustav Mahler waren diese Gedichte «Felsblöcke, aus denen jeder das Seine formen darf». Zwei Dutzend dieser Gedichte vertonte er zu kleinen Szenen, die sowohl von bitterer Ironie durchtränkt sind, wie auch von feinem Humor gekennzeichnet.

PROGRAMM

Konzerteinführung mit Benjamin Herzog
18.30 Uhr, Musiksaal

ca. 35'

Gustav Mahler (1860–1911)

Lieder aus der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn* (1899)

- I *Der Schildwache Nachtlied*
- II *Rheinlegendchen*
- III *Lied des Verfolgten im Turm*
- IV *Des Antonius von Padua Fischpredigt*
- V *Das irdische Leben*
- VI *Der Tamboursg'sell*
- VII *Urlicht*

Pause

ca. 35'

Richard Strauss (1864–1949)

***Also sprach Zarathustra*, Tondichtung op. 30 (1896)**

- I (Ohne Überschrift)
- II Von den Hinterweltlern
- III Von der grossen Sehnsucht
- IV Von den Freuden und Leidenschaften
- V Das Gräblich
- VI Von der Wissenschaft
- VII Der Genesende
- VIII Das Tanzlied
- IX Das Nachtwandlerlied

Konzertende ca. 21.20 Uhr

Bitte beachten Sie:



Des Knaben Wunderhorn

Gustav Mahler

Des Knaben Wunderhorn ist der Titel einer Sammlung von Gedichten und Volksliedern, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf Initiative der beiden deutschen Romantiker Achim von Arnim und Clemens Brentano zusammengestellt wurde. Die Vielfalt und der Reichtum der Themen von alten Legenden über die Welt der kindlichen Liebe bis zum Krieg in all seinen Facetten faszinierten Mahler, der zwischen 1888 und 1901 insgesamt vierundzwanzig dieser Gedichte vertonte. Zunächst mit Klavierbegleitung, später erweiterte Mahler die Palette um die Farben und erzählerischen Fähigkeiten des Orchesters. *Der Schildwache Nachtlied*, das *Lied des Verfolgten im Turm* und *Der Tamboursg'sell* sind mit Marschrhythmen und Trommelwirbeln untermalte Soldatenlieder. Verbitterung, Angst und Verzweiflung treffen hier auf Sehnsucht nach Liebe und trotziges Beharren auf geistige Autonomie selbst im Tod. Im *Irdischen Leben* fragt ein Kind immer dringlicher nach Brot, um schliesslich doch verhungert zu sterben. Im *Rheinlegendchen* dagegen schildert Mahler das Märchen eines von einem Fisch verschluckten Goldrings, der in einer royalen Menufolge auf wundersame Weise wieder auftaucht. *Des Antonius von Padua Fischpredigt* handelt von der Vergeblichkeit der Rede vor versammelter Verständnislosigkeit. Im *Urlicht*, Mahler verwendet das Lied auch in seiner *Auferstehungs-sinfonie*, bringt der Komponist das Ringen der Seele um Schutz und Zuversicht zum Ausdruck. Der naive Text und die innige Musik kontrastieren und ergänzen sich dabei auf eigentümliche Weise.

Also sprach Zarathustra

Richard Strauss

Keine zehn Jahre nach Erscheinen von Friedrich Nietzsches *Also sprach Zarathustra* entschliesst sich Richard Strauss dessen hymnisches um einen fiktiven Denker und «Übermenschen», kreisendes Vers-Epos zu vertonen. «Neue Tondichtung überdacht: Schauen-Anbeten / Erleben-Zweifeln» fasst Strauss 1894 die ersten Ideen zu seiner jüngsten Tondichtung zusammen. Im Sommerurlaub in Italien skizziert Strauss erste Einfälle. Eher vage bezieht er sich in seiner Komposition auf Nietzsches Grundkonzeption eines Werks über den «ewigen Wiederkunfts-Gedanken, diese höchste Formel der Bejahung» (Nietzsche). Zwar benutzt Strauss dieselben Kapitelüberschriften, jedoch in veränderter Reihenfolge. Sein *Zarathustra* hebt mit dem berühmtesten Sonnenaufgang der Musikgeschichte an, einer phänomenalen Erweckung durch Töne. Zarathustra steigt sodann zu den «Hinterweltlern» hinab, einem seelenruhig gläubigen Volk, in dem er schon bald «grosse Sehnsucht» erweckt. Was sich zunächst in «Freuden und Leidenschaften» äussert, mündet in ein «Grablied». Nicht ohne Ironie beschreibt Strauss sein «Wissenschafts»-Kapitel mit einer spröden Fuge, die in einem Zusammenbruch endet. Auf die hochvirtuose orchestrierte «Genesung» folgt ein volkstümlich daherkommender Walzer. Zwölf Glockenschläge künden anschliessend Mitternacht an. Doch zur Ruhe kommen will die Musik keineswegs. Strauss lässt seine Tondichtung in den scharf kontrastierenden Tonarten C-Dur und H-Dur zugleich enden. Philosophische Abgeklärtheit hört sich anders an.

Christian Gerhaher

Bariton



Kaum ein Sänger hat ein vergleichbar breites Repertoire wie der deutsche Bariton Christian Gerhaher. Er wurde unter anderem von Dietrich Fischer-Dieskau und Elisabeth Schwarzkopf unterrichtet. Von den Liedern u.a. Schuberts, Schumanns (in einer aufsehenerregenden Gesamteinspielung mit seinem langjährigen Klavierpartner Gerold Huber), Berlioz', Brahms', Mahlers, Faurés, Rihms über Rollen wie Monteverdis *Orfeo*, Graf in Mozarts *Figaro*, Mendelssohns *Elias*, Wolfram in Wagners *Tannhäuser*, Amfortas in *Parsifal*, Schumanns *Faust*, Debussys *Pelléas/Golaud*, Bergs *Wozzeck* bis hin zu Holligers *Lunea*. Gerhaher singt und sang unter Dirigenten wie Kirill Petrenko, Simon Rattle, Daniel Harding oder auch Nikolaus Harnoncourt und Bernard Haitink. 2022 erschien sein *Lyrisches Tagebuch*, in dem Gerhaher Einblicke in die Liedästhetik und seine Arbeitsweise gibt. Er unterrichtet Liedgestaltung an der Münchner Musikhochschule.

Markus Poschner

Leitung



Seit seiner Auszeichnung mit dem Deutschen Dirigentenpreis ist Markus Poschner regelmässig bei sämtlichen Spitzenorchestern und Opernhäusern der Klassikwelt zu Gast. 2022 eröffnete er die Bayreuther Festspiele mit einer Neuproduktion von *Tristan und Isolde*, die er auch 2023 leitete. Der gebürtige Münchner wurde zur Spielzeit 2025/26 Chefdirigent des Sinfonieorchesters Basel, 2026/27 übernimmt er als Chefdirigent die Position beim ORF Radio-Symphonieorchester Wien. Ab 2027/28 wirkt Markus Poschner ausserdem als Music Director des Utah Symphony Orchestra. Von 2015 bis 2025 war er Chefdirigent des Orchestra della Svizzera italiana, seit 2017 leitet er ausserdem das Brucknerorchester Linz. Zahlreiche Preise und Ehrungen sowie internationale Auszeichnungen diverser Einspielungen (zB. ICMA Award 2018 und 2024) würdigen seine aussergewöhnliche künstlerische Arbeit und seine stilistische Vielseitigkeit.

Sinfonieorchester Basel

Das 1876 gegründete Sinfonieorchester Basel feiert in der Saison 2025/26 sein 150-jähriges Jubiläum. Als eines der traditionsreichsten und renommiertesten Orchester der Schweiz begeistert es sein Publikum im historischen und akustisch herausragenden Musiksaal des Stadtcasinos Basel sowie als Residenzorchester des Theater Basel. Mit über 100 Musiker*innen aus 25 Nationen gehört es zu den bedeutendsten Kulturinstitutionen der Schweiz. Seit der laufenden Saison ist der weltweit gefragte Dirigent Markus Poschner Chefdirigent des Sinfonieorchesters Basel.



DEMNÄCHST

Relaxed Performance Von Wien bis Berlin

Sa, 31. Jan. 2026

17.30 Uhr

Probezentrum Picassoplatz

László Fogarassy Violine | Philippe Schnepf Kontrabass
Christina Bauer Klavier

Märchenhaft

Mi, 04. März 2026

Do, 05. März 2026

19.30 Uhr

Stadtcasino Basel, Musiksaal

18.30 Uhr Konzerteinführung

Werke von Tarkianen | Bartók

Shaw | Ravel

Patricia Kopatchinskaja Violine | Pekka Kuusisto Leitung

Sinfonieorchester Basel

mega.musik Moderiertes Schul- konzert

Do, 05. März 2026

10.00 Uhr

Stadtcasino Basel, Musiksaal

Ausschnitte aus Werken von Tarkianen | Shaw | Ravel

Pekka Kuusisto Leitung | Sinfonieorchester Basel

Kammermusik am Picassoplatz 100 Jahre György Kurtág

So, 08. März 2026

11.00 Uhr

Probezentrum Picassoplatz

Werke von Kurtág und anderen. Anna Juniki Sopran | Pablo
Aparicio Escolano, Szilárd Buti, Robin Fourmeau, Mirco Huser
Schlagzeug | Domenico Melchiorre Leitung

Weitere Infos zum Programm unter sinfonieorchesterbasel.ch/konzerte

Ticketing & Abos

+41 (0) 61 272 25 25 | Di-Fr, 9.00-12.00 Uhr

ticket@sinfonieorchesterbasel.ch

oder:

Kulturhaus Bider & Tanner

+41 (0) 61 206 99 96 | Mo-Sa, 9.00-17.00 Uhr



Agenda

Jetzt Tickets
sichern!